

Wie wäre es mit einem eigenen Austausch erfolgen kann.

**Welche Maßnahmen stellen Sie sich bei den Themen Ethik bzw. Umwelt vor?**  
Sertic: Ethik u. a. im Sinne eines fairen Wettbewerbs auch zwischen Unternehmen und Kleinunternehmen. Gewisse Regeln

**Danke für das Gespräch.**

ANZEIGE

# Ihr Warenlager im Süden Wiens

**WALTER LAGER-BETRIEBE**  
Competence in warehousing  
AT-2355 Wiener Neudorf  
Tel.: 02236 3020-2922  
www.walter-lager-betriebe.com

AGES  
Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit  
international featured standards  
IFS  
Logistics  
HACCP

Welche Städte in Europa sind für Sie Benchmark bei der Umsetzung von Transport- und Logistikthemen?

Sertic: Dazu zählt zum Beispiel Stockholm. Hier wird die Wirtschaft schon im Vorfeld von Infrastrukturbzw. städtebaulichen Projekten ins Boot geholt. Profis sitzen dann zusammen und entscheiden, was die beste Lösung für alle Beteiligten ist. Da gibt es keine Fraktionsinteressen, da wird einfach für die Stadt und in der Stadt gemeinsam entschieden, was das Richtige ist. Hamburg und Berlin haben für mich ebenfalls Vorbildcharakter.

**Sie haben Ihre Funktion nun als Spartenobmann Transport und Verkehr in Wien vorab bis 2020 inne. Was soll danach in Wien anders sein?**

Sertic: Wir haben uns vier große Themen vorgenommen: Kommunikation, Bildung, Ethik und Umwelt. In der Bildung wollen wir Standards in den Grundausbildungen zum Spediteur entwickeln. Damit wollen wir auch die Attraktivität des Berufsstandes anheben. Beispielsweise werden wir am 18. September in Wien einen Mobilitätstag abhalten.

**Wie wollen Sie die Kommunikation verbessern?**

Sertic: Wir wollen zukünftig vermehrt proaktiv an unsere Mitglieder herantreten und verstärken auch als Informations- und Be-

diesem Thema ein Pilotprojekt machen. Derzeit haben wir bei diesem Thema ein Pilotprojekt laufen.

**Würde das bedeuten, dass spezifische Fahrhahnsuren dann für gewisse Zeiträume nur von Lkw befahren werden dürften?**

Sertic: Vollkommen richtig. In der Stadt Salzburg funktioniert das schon hervorragend. Der Wirtschaftsverkehr kommt so schneller voran, und auch die Pkw-Fahrer haben den Vorteil, schneller voranzukommen. Derzeit führen wir Verkehrszählungen in Wien durch und entscheiden danach, wo ein derartiges Pilotprojekt Sinn machen würde.

**Bis wann kann man hier mit Ergebnissen rechnen?**

Sertic: Ich denke, dass wir wahrscheinlich im Laufe des heurigen Oktobers schon Aussagen treffen können. Tendenziell beobachten wir derzeit vor allem die Südeinfahrten von Wien.

**Gerade in Wien hat man momentan nicht den Eindruck, dass die Elektromobilität offensichtlich unterstützt wird. Wie sehen Sie die Situation?**

Sertic: Es gibt zwar Initiativen, Elektromobilität bei Taxis in Wien zu fördern, aber das gestaltet sich mehr als schwierig. Bei den E-Taxis gibt es Förderungen von bis zu 8.000 Euro pro Fahrzeug – Kleintransporteure werden aber derzeit hinsichtlich Elektromobilität leider

U-Bahnen viele Möglichkeiten, ein zukunftsorientiertes „urban logistics“-Konzept zu verwirklichen. In weiterer Folge wäre es durchaus denkbar und möglich, auch den Wiener Hafen mit dem Citycenter umschlagmäßig anzubinden, was durchaus eine intelligente Lösung wäre. Den Schwedenplatz stelle ich mir als trimodalen Hub für Personen- und Güterverkehr vor. Wir wollen Vorschläge unterbreiten und nicht nur jammern, sondern zeigen, dass es so auch funktionieren könnte.

**Wie sehen Sie die logistische Situation in der neuen Seestadt Aspern?**

Sertic: Auch hier dieselbe Situation wie beim Schwedenplatz-Projekt. Großartige Pläne, aber die Themen Logistik bzw. Transport wurden von der derzeitigen Stadtregierung nicht berücksichtigt. Wir sind dann immer aufgerufen, im Nachhinein Lösungen zu entwickeln. Das ist sehr unzufriedenstellend.

**Wo gibt es für den Gütertransport in Wien derzeit die größten Probleme?**

Sertic: In Wien fehlen Umschlagplätze. Am Wiener Westbahnhof könnte ein solcher zum Beispiel entstehen. Von dort könnten dann via Elektromobilität die Güter verteilt werden. Leider hat man auch beim Bau des neuen Wiener Hauptbahnhofs an die Logistik überhaupt nicht gedacht. Wenn es